



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XVIII. Aprilis. Leben deß Heyligen Vrsuari / Bischoffs in Belgia / Ist
verschieden Anno Domini 713.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Leben des Heyligen Brsmari/Bischoffs in Belgia/

In verschieden Anno Domini 713.

Ex Ratherio, infertis nonnullis ex Molano.

XVIII. Aprilis.

101. Hi-
storia.18. Tag
April.S. Brsmari
erwähnt
wird
hier
ge-
hört.S. Brsmari
erwähnt
wird
hier
ge-
hört.Bekommt
das Kloster
Laubach
zu
erhalten
und
wird
zu
gleich
auch
zum Bi-
schoff
ordi-
niert.

Brsmarus / ist inn einem Theoracischen Fleck in Honia/ an den Gränzen Han- gen/ geboren/ vñ von Gott dem Herrn durch die Vorsehung vor seiner Geburt erwählt. Dann als sein Mutter mit ihm schwanger gangen / ist ihr ein Wärdiger Alter Mann erschienen/ der hat jr ein Knäblein geben/ vñ darzu ein weißes Brodt dargereicht / damit solches zu ernehren. Wie der Knab geboren/ wird er Brsmarus genennet / vñ als er erwachsen / den Lehrern vñ Doctorn die H. Schrifte zu lernen vbergeben / darinn er dann ganz volckömblich vnderichtet worden/ mehr Lieb vñ Gefallen zum Kloster / weder zum Weltlichen leben bekommen. Er war jederman ganz werth vñ angenehm / in der Langmütigkeit volckömblich / mildt in Almosen gegeben/ sparsam in dem Abbruch des Leibs/ in der Demut füreresslich/ in der Bräderlichen Lieb beständig. Wirdt vñ von dem Fürsten Pipino beruffen/ vñ zum Regenten vber das Kloster Laubacum gesetzt. Vñ nachmals zur Befestigung des Barbarischen vnglaubliche Volcks/ zum Bischoff cösecrirt vñ geweiht/ hat viel Menschen zum Christlichen Glauben bekehret/ in den Gegenden des Frankreichs/ in Gasnia vñ Theoracia/ auch viel Kirchen auffgebaut. Von dainen hat er sich in Flandern an die Gränzen der Menapum zu Predigen geschlagen vñ begeben / welche noch mit heidnischen Abergläubischen Gebräuche behaftet waren/ vñ aber doch durch seine Miracul vñ fleißige Predige zum Catholischen Glauben bekehrt worden. Die machten ihn zum Erben meistes theils ihrer Höffe vñ Vorwercker/ baweten die Kirch Christi zu Lobis. Vñ der Regierende Herz vber die Prouinz selbst/ Wdo genant / hat darzu ihm geschenkt den Flecken Aldenburg / in welchem er in der Ehr des H. Petri ein Kirch geweiht / auff daß der H. Apostel der Flandern vñ Menapen Patron vñ Beschützer seyn solt.

Vñ demnach Brsmarus der Mann Gottes die Bischoffliche Würdigkeit erlangt/ hat ihn Gott der Allmächtig mit solcher Hohen Gnad begabt/ daß er seiner zeit alle obertroffen vñ ob er zwar in der Welt wohnet/ hatt er doch an ihm nichts Weltlichen. Er war ein Doctor/ vñ Lehrer d. H. Schrifte/ ein Stifter der Klöster/ ein Aufseher der Kirchen/ ein Wächter der Seelen/ ein Vorseher vñ Er-

nehrer der Wäpfelein/ ein Beschützer der Witwen/ ein Erlöser der Gefangenen. Wir aber seind vnwürdig zu erzehlen oder zu schreiben das jenig/ so er in dieser Welt gelitten vñ außgestanden/ fürnemlich/ weil er neun Jahr vñ zehen Wochen / ohn Niesung des Brots gelebt/ die ander Speiß aber/ welche er braucht war so gering/ daß sich kein lebendiger Mensch/ ohn sonderlich Schickung Gottes heil können erhalten. Die ihn sahen vñ hörten/ verwunderten sich seiner Stärck vñ Redsprechigkeit/ sein Tranck war lauter Wasser / bißweilen Mädel/ doch wenig vñ selten. Welche Speiß die er nit mit den zänen kauen dörfte/ brauche er / war also gedultig in seinen Ansechtunge/ daß er dem gedultigen Job zuuergleichen gewesen / welcher mit seinen Leßsen nit gesündigt/ noch etwas nährisch wider den Herrn gerebt/ Job. 1. cap. Sondern lobt Gott den Herrn mit dem Propheten allzeit/ Psal. 33. Vñ was er mit dem Mund predigt / erfüllte er auch mit dem Werck.

Endlich als er nach grosser Müß vñ Arbeit viel Menschen bekehrt / vñ treffliche Miracul vñ Wunderzeichen gewürckt / merckete daß die Kräfte seines Leibs geringer wurden/ vñ der Tag seiner Veruffung nah herbey kommen/ vñ er grossen Fleiß an/ auff daß sein anbefohlene Heerd/ nicht möcht on einen Hirten verlassen werden / derentwegen wird durch Gottes Schickung vñ Fürderung des Volcks/ der H. Erminus/ ein frommer tugent-samer Mann/ vñ seinem Meister wol zuuergleichen erwählt. Welchen der sanftmütige Vatter/ als sein liebsten Sohn freudlich vermanet / daß er wolt sein anbefohlene Heerd treulich vñ sorgfältig weyden / mit Worten vñ gutem Wandel mit sich gen Himmel führen. Er hat zwar solche Last vngern angenommen/ aber mit Gottes Hülf tapffer verrichtet/ mit höchster Demut angefangen/ vñ beständig hinauß geführt.

Volan der fromme alte Hirt Brsmarus wirt beruffen zu Himmelreich / zu empfangen die Belohnung seiner Verdienst / befehlet mit dem Gebett seiner liebste Kinder/ welche er in Christo erzogen / sein Seel dem getreuen Schöpffer vñ in irer Gegewärtigkeit wirt er frölich im Herrn aufgelöst / auß der Käcker dieses Fleischs / den achzehenden Tag des Aprilis/ im Jar Christi sibenhundert vñ im dreyzehenden/ in alle ewigkeit mit dem Herrn Christo zu leben: Sein Leib ist von seinen

W b

Jün

Als er sehr
alt wirt
im
ein Coad-
utor zuge-
ordnet.Seine Tu-
gent.

Jüngern mit Andacht vnd ehrlichem Ampt auff die Höhe des Bergs/ auff welchem jeh ein Closter gebawt / in die Kirch zu vnser lieben Frauen begraben. Es ligt Lobium oder Lantzbiu wie mans nennen will / im Lüttiger Stuff / aber die Geistlichkeit gehört gen Camerich / von dannen er mit sieben andern H. Cörpern / mit der Versamlung der Canonicen im Jar vnser Heils / tausent vierhundert vnd neun /

in die Stadt Bingen in Heinegato / welche zwomeil wegs von himmen gelegen / ist geführt worden. Die Erhebung gemelter Bischoffs vnd Apostels der Fländern / Wienapensern / vnd Theoracenser / ist geschehen durch den Apt Fulradum / auß Befelch vnd Nachlassung des Cameracensischen Bischoffs / im achthundertten vnd dritten Jar vnser Heils.

202.
Histo-
ria.

Leben des Heiligen Elphegi / Erzbischoffs zu Santelberg. Ist gemartert worden / Anno D S M J N J 1012.

Ex Osberno eiusdem Ecclesie Monacho.
XIX. Aprilis.

19. Tag
April.
Sancti El-
phegi ge-
nus & edu-
cacio.

Elphegius hat seinen An-
fang der Geburt von herrlichen
Eltern / ond sein Leben mit groß-
ser Weißheit vnd Demut abzu-
gestellt / das Closter leben durch
Eingebung des Heiligen Geistes / in de Clo-
ster Verhirscht genant / angenommen / bald an-
gefangen alle vnderthänige Dienst zu leisten /
Gott stets vber alles zu lieben / dem Fasten vñ
Wachen fleißig obzuliegen / vnd mitler zeit ei-
nen sonderlichen Käpff mit dem bösen Feinde
einzugehen / dann er gieng auß dem Closter / ka-
in den Ort Bathota genant / bawet daselbs-
ten eine Wohnung / beschloß sich darein / cas-
steier vñnd bezämet seinen Leib mit vnglaub-
licher strengkeit / stethem Fasten vñ Abbruch.
Kurz darauff kamen viel ansehnlicher Leuth
zu ihm / beichteten im ihre Sünden / vnd emp-
fiengen von ihm heilsamen Rath. Dahero
kommen / daß in kurzer Zeit eine große Ver-
samlung der Mönchen bey im worden / den-
selben bawet er eine weite geräumte Wohnuñg /
gab in Geseß vnd vollkommene Lehr der Näch-
ternkeit / er aber sperrtet sich eyn in ein enges
Hüttlein / doch mußten die Brüder die schwe-
re Sachen an ihn lassen gelangen. Aber die
Mönch haben fast allesampt vñnd sonderlich
ihre Profession vergessen / vñgehorsam wor-
de / geseßten bis in die Mitternacht / der Fülle-
rey vñnd andern vñgebürlichen Sachen / souil
ihnen die Rünheit nachgelassen / obgelegen.
Wie aber etliche mit grausamer Gestalt seind
von den Brüdern gesehe worden / welche mit
Dschsen Riemen vñnd Fewrigen Schlangen
einen Bruder gezeißelt / vñnd endlich dessen
Seel vom Leib hinweg geführt / haben sie
ihren jehumb bekennet / Duf gethan vñnd jr
Leben gebessert.

Vnder dessen stirbe der Wintoniensische
Bischoff Eshelwoldus / da ist vnder den Br-
dens vñnd Weltlichen Priestern ein großer
Streit wegen der Wahl eines neuen Bisch-

offs entstanden. Dann mit einem Königlichem
Decret beschloffen / daß die Geistlichen dersel-
bigen Kirchen / so ein böses ärgerliches Leben
führten / solten abgetrieben / vñnd die Gottes-
fürchtigen Mönch zugelassen werden / darauff
entstanden / daß in der Wahl eines Bischoffs
die Weltliche Priester einen Weltlichen / vñ
die Mönche einen Mönch / ein iegliche theil-
nach dem es im gefallen / wollen haben.

Wie solchs der H. Dunstanus gesehen / Wirt
begibt er sich zum eimßigen Gebett / dem es durch ein
scheinet der Heilige Apostel Andreas / redet in Gesicht zu
mit diesen Worten an : Surge & Elphego
Abbati manum impone , & Episcopum
delolatz Ecclesie constitue. Stehe auff /
sagt er : Vñnd lege die Hand auff den Abt El-
phegum / ond mache in zum Bischoff der ver-
wüsten Kirchen : Also richtet sich Dunstanus
auff / consecrirt Elphegum / wie ihm befoh-
len war / zum Bischoff / vñnd schicket ihn mit
großer Ehr vñnd Herligkeit zu seinem Stul
vñnd Bischofthumb.

Vñnd hat sich Elphegius in seinem Ampt
also verhalten / dz er jederman lieb vñnd ange-
näm gewesen ist : Gegen allen war er Barm-
herzig / aber gegen sich selbst was er ganz
streng vñnd hart / dann in dem kalten Winter /
wan ander Leuth lagen vñnd ruheten / gieng er
des nachts Darfüßig / allein mit einem Rock
angethan / hinauff / vñnd bettet bis der Tag an-
brach : Wenn er sich zum Mittagmahl ni-
derset / stund er vom Tisch so ledig auff / als
wie er darzu geseß / dahero sein Leib also ma-
ger worden / dz wan er die Hand außgestreck-
et / vñnd mit dem Heiligen Sacrament in die
Höhe auffhube / man durch seine Hände se-
hen konte.

Er wußte sein Rede vñ Gemüt gegē jeder-
mā zu maßigen / keinen auß seinen Psarthey-
ren ließ er mangeln / ließ auch keinen Fremb-
den Armen ledig von sich weg gehn. Wann
ihm

Wird ein-
geschlo-
sen / zog
aber viel
Menschen
zu sich.

Merck
wie die vñ-
geschlachte
Mönch
gestrafft.

Notamirā
maciem
prae absti-
nentia.